

THIERRY, *La compétition liturgique entre Grecs et Latins en Europe centrale au IX^e siècle* (S. 255–272), erklärt den Untergang der slawischen Liturgie in Mähren damit, dass sie der politisch erwünschten direkten Bindung an Rom hinderlich war. – Giorgia VOCINO, *Les saints en lice: hagiographie et reliques entre Cividale et Grado à l'époque carolingienne* (S. 273–293), kehrt die Bedeutung der heiligen Gründer Markus und Hermagoras im Rangstreit der beiden Metropolen hervor. – Francesco VERONESE, *Saint Marc entre Venise et Reichenau: les reliques de l'évangéliste comme objet et enjeu de compétition (IX^e–X^e siècles)* (S. 295–312), schließt sich an mit einer vergleichenden Betrachtung der *Translatio Marci evangelistae Venetias* (ed. E. Colombi, in: *Hagiographica* 17, 2010, S. 112–129) und der Reichenauer *Miracula sancti Marci* (ed. Th. Klüppel, vgl. DA 37, 840), beide aus dem 10. Jh. – Gaëlle CALVET-MARCADÉ, *L'abbé spoliateur de biens monastiques (France du Nord, IX^e siècle)* (S. 313–327), geht den seit Ludwig dem Frommen erkennbaren Hinweisen auf eine Mensenteilung in Klöstern der Francia nach, die sich bemerkenswert konfliktarm ausgebreitet habe. – Noëlle DEFLOU-LECA, *La compétition pour l'abbatit alentour de l'an mil: Entre convoitise et stratégie d'exclusion* (S. 329–346), greift drei etwa gleichzeitige und verschieden ausgegangene Konflikte der genannten Art (in Fleury, in Saint-Mesmin-de-Micy und in Saint-Père de Chartres) auf und betont die Komplexität der ausschlaggebenden Faktoren. – Charles WEST, *Competing for the Holy Spirit: Humbert of Moyenmoutier and the question of simony* (S. 347–360), möchte dem Kardinal außer dem Hauptwerk *Libri tres adversus Simoniacos* (MGH Ldl 1 S. 95–253) im Gefolge von M. Dischner (vgl. DA 55, 301) und gegen H. Hoesch (vgl. DA 28, 260 f.) noch zwei weitere Texte zuschreiben, nämlich *De simoniaca heresi* (ed. J. Ryan, in: *Medieval Studies* 13, 1951, S. 239–242) sowie die verbreitetere *Epistola Widonis* oder *Pseudo-Paschalis* (DA 37, 594–604), und sucht zu ergründen, warum das alte Problem der Simonie zur Mitte des 11. Jh. so stark in den Vordergrund rückte. – Antonio SENNIS, *Dreams, visions and political competition in the monasteries of medieval Central Italy* (S. 361–378), führt am Schluss ins Kloster Montecassino und dessen monastisches Umfeld im 11./12. Jh., wo Träume und Visionen glaubhafte Argumente in Auseinandersetzungen verschiedenster Art waren. – Es gibt ein Register der Personen- und Ortsnamen. R. S.

Michael BORGOLTE, *Fünftausend Jahre Stiftungen. Eine Typologie von Mesopotamien bis zu den USA*, HZ 301 (2015) S. 593–625, sieht im Zuge eines informativen universalhistorischen Überblicks als kennzeichnend für das ma. Jahrtausend „Stiftungen für das Seelenheil“ an, die jedoch keine „exklusiv lateineuropäisch-christliche Erscheinung“ (S. 607) gewesen seien. R. S.

Il diavolo nel medioevo. Atti del XLIX Convegno storico internazionale, Todi, 14–17 ottobre 2012 (Atti dei Convegni del Centro italiano di studi sul basso medioevo, Accademia Tudertina. Nuova serie 26) Spoleto 2013, Fondazione Centro italiano di studi sull'alto medioevo, XI u. 626 S., Abb., ISBN 978-88-6809-007-4, EUR 68. – Der Band versammelt die Beiträge einer Tagung, die der Gegenwart des Teufels in der Vorstellungswelt des MA